

Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Siedlungsraum



Demografiedialog
„Regionen stärken-Disparitäten verringern“
29. Oktober 2019 in Stendal

„Wie wollen wir wohnen?
Möglichkeiten im Landkreis Stendal“



Dipl.-Ing. Dirk Michaelis
Landkreis Stendal
Bauordnungsamt/ Kreisplanung

Kurzporträt – Demografie

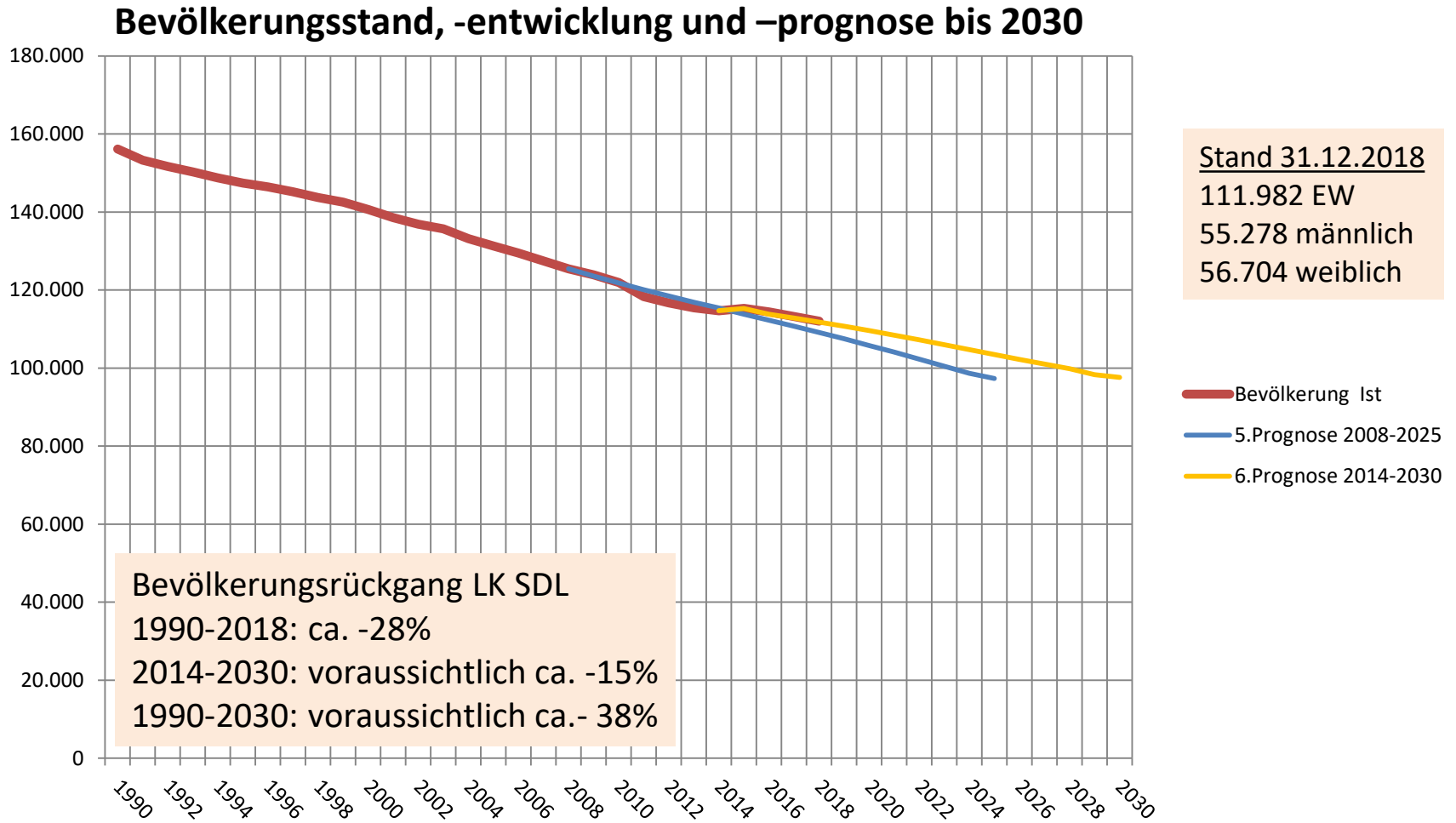


Abb. 1.3: Bevölkerungsstand, -entwicklung und –prognose LK Stendal bis 2030 (Quelle: statistische Jahrbücher und statistische Berichte)

Kurzporträt Siedlungsraum

- Sehr disperse Siedlungsstruktur
 - Insgesamt 278 Orte auf 2.423 km²
 - **10 Städte;** (1 Mittelstadt und 9 Kleinstädte)
 - Die 3 größten Städte: Hansestadt Stendal 31.564 EW
 Tangermünde 8.947 EW
 Hansestadt Osterburg 5.826 EW
 - Die 3 kleinsten Städte : Arneburg 1.400 EW
 Sandau 868 EW
 Hansestadt Werben 637 EW
 - in den 10 Städten lebten am 31.12.2017 64.915 EW,
also 57 % der Bevölkerung des LK
 - **268 Dörfer**
 - 216 (ca. 81 %) Dörfer haben weniger als 300 Einwohner
 - 112 (ca.42 %) Dörfer haben weniger als 100 Einwohner,
 - 46 Dörfer haben weniger als 50 EW
 - 4 Dörfern haben mehr als 1.000 EW
 - Schönhausen (1.690 EW)
 - Wahrburg (1.130 EW)
 - Klietz (1.118 EW)
 - Goldbeck (1.003 EW)
- (Quelle: Einwohnermeldeämter, 31.12.2017)

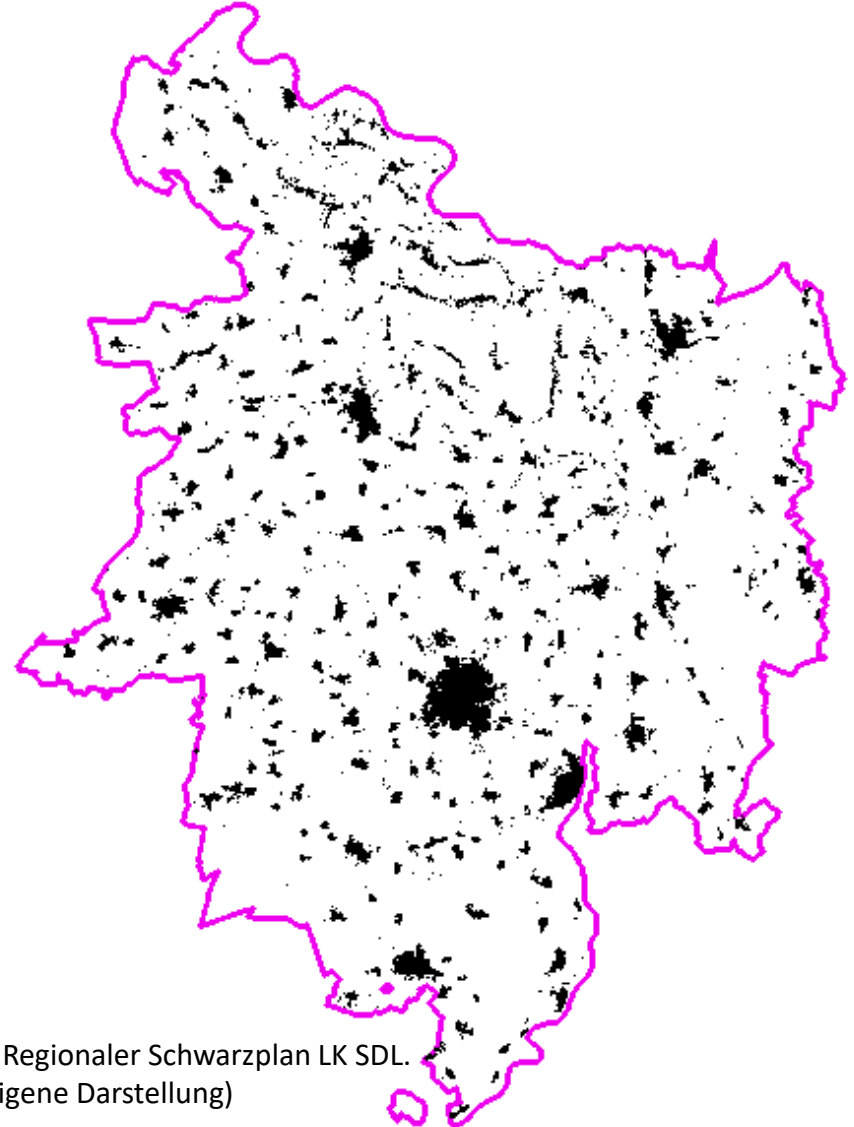
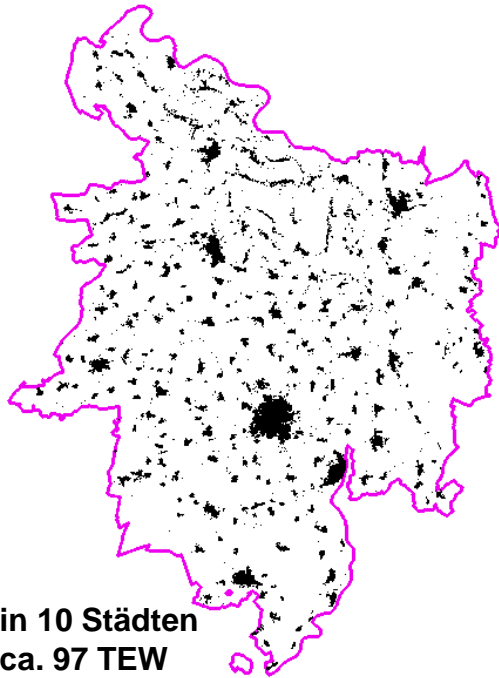


Abb. 3.7: Regionaler Schwarzplan LK SDL.
(Quelle: eigene Darstellung)

Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Siedlungsraum

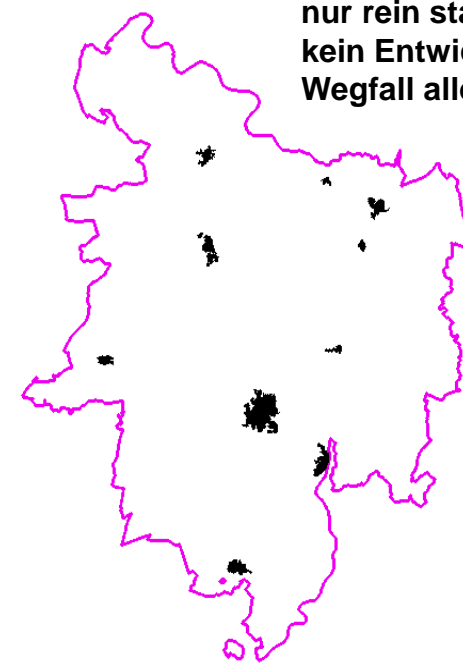
1990: 156.157 EW

2030: 97.605 EW



Der Landkreis Stendal –
Statistik einmal anders

1995: 147.436
2000: 140.604
2005: 131.267
2010: 121.899
2015: 115.262
2016: 114.393
2017: 113.186
2018: 111.982



BBSR: LK Stendal – ein „Stabilisierungsraum“

LEP LSA 2010: LK Stendal – „Raum mit besonderen Entwicklungsaufgaben“

Demografiestrategie der Bundesregierung

Das Demografieprofil des Landkreises Stendal

Stendal (15090000)

Fläche in km²
Einwohner, 31.12.2015 (in 1000)
Arbeitsmarktregion Stendal
Land Sachsen-Anhalt

2423,1
115,3



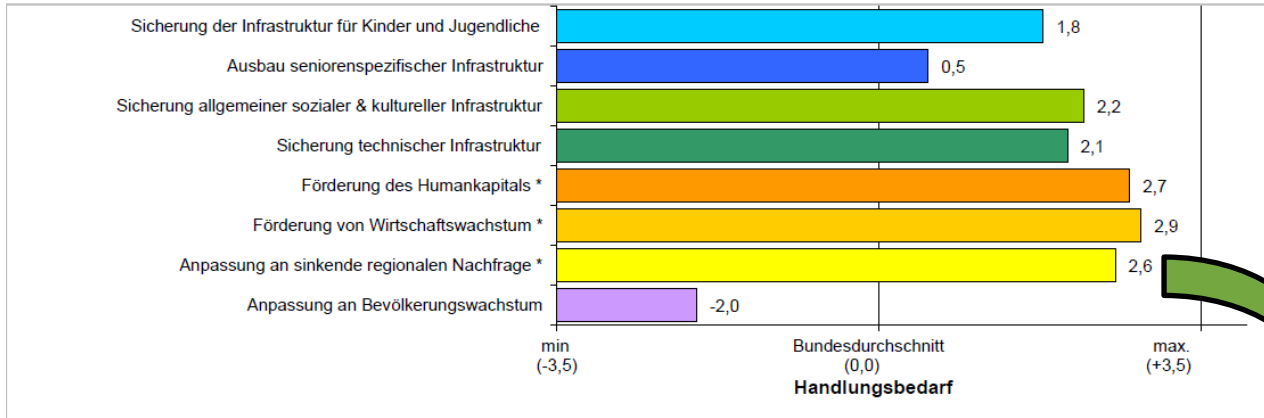
**Jedes
Alter
zählt**

Die Demografiestrategie
der Bundesregierung

Teilindex Daseinsvorsorge Teilindex Wirtschaft

1,90 (Diese Werte bewegen sich zwischen max. 3,5 (überdurchschnittliche Betroffenheit) und min. -3,5 (unterdurchschnittliche Betroffenheit), jeweils gemessen am Bundesdurchschnitt.)
2,75

Besondere Handlungsfelder



sehr hoher Handlungsbedarf
bei der Anpassung an
sinkende regionale Nachfrage

(Quelle: www.bbr-server.de)

Handlungsfelder Leerstand – nur ein Auszug

Quelle: Leerstandserfassung; IGZ BIC Altmark GmbH

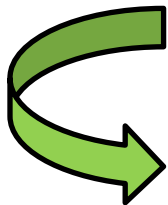


Historische Altstädte
Bsp. Seehausen



Althöfe in Dörfern
Bsp. Schinne

Leerstand



- kann städtebaulich durchaus erwünscht sein (z.B. im Außenbereich)
- in offenen Bauweisen nicht unbedingt problematisch
- kann kompakte, also nachhaltige, städtebauliche Strukturen auflösen
- „befällt“ häufig baukulturell wertvolle Gebäude

erfordert unterschiedliche Strategien

Handlungsfelder im Spannungsfeld

Gesellschaftliche Ziele

- Raumordnung
- Landesplanung
- Städtebau
- Baukultur
- Nachhaltigkeit
- Klimaschutz
-

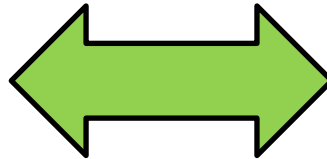
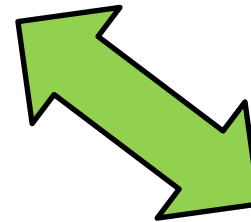
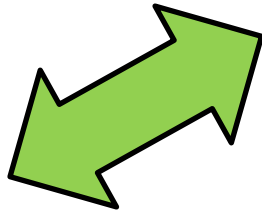
das Leerstandsobjekt

- Zielwirkung lageabhängig
- Zielwirkung objektabhängig
- Abriss/Renaturierung?
- Sanierung?
- Abriss/Ersatzneubau?

Bürger/Akteure

- Wo will ich leben?
- Nutzungsansprüche
- Finanzielle Lage

erforderlich: Rückbau – und Aufwertungsstrategien
Bündelung der Ziele
Langfristigkeit



Stadt- und Dorfumbau

- **Stadtumbau Ost** – seit 2002 überwiegend erfolgreich in Mittelstädten - Folgevortrag
 - Anwendungsfall **Kleinstadtumbau** – seit 2010 auch im Fokus der Städtebauförderung;
These: Kleinstadtumbau im Regelfall noch ein ungelöstes Problem – oder?
 - im LK sind alle 9 (finanzschwachen) Kleinstädte mögliche Bewerber
 - Umbau sehr aufwendig – statt einige Großvermieter viele private Einzelpersonen
 - Kleinstädte spielen im strukturschwachen ländlichen Raum eine sehr wichtige Rolle;
These: Stabilisierung der Kleinstädte ist zwingendes Handlungserfordernis – oder?
 - Anwendungsfall **Dorfumbau**
 - wenig dazu bekannt - bisher 1x im LK angewendet (Mehrfamilienhäuser in Iden)
 - im LK alle (finanzschwachen) Dörfer betroffen, also 268 einzelne Dorfumbauförderungen
 - ist das DIE !!! Lösung für den ländlichen Raum?
 - These: isolierte Dorfumbauprojekte = viel Aufwand für wenig Inhalt – oder?
 - Anwendungsfall **Siedlungsumbau**
 - Schon mehrfach für periphere ländliche Regionen von Experten empfohlen
 - Vision – oder greifbare Nähe? (Stichwort: Kommission gleichwertige Lebensverhältnisse)
 - These: Anpassungsprozess kann nur auf regionaler Ebene mit einem ganzheitlichen Handlungsansatz, gebündelten Zielen und auf der Basis einer gebündelten Förderkulisse zielführend gestaltet werden – oder?
-

Vision - Schrumpfung regional gestalten

kompakte Strukturen erzielen – überflüssigen „Ballast“ entfernen

vom Stadt-/Dorfumbau



zum Siedlungsumbau

Bund – Länder Programm

„Umbau und nachhaltige
Entwicklung von peripheren
Regionen“ (ARL Positions-
papier Nr. 77, E-Paper Nr. 7)

Integriertes regionales
Entwicklungskonzept Landkreis
Stendal (z. Bsp. KEK)

*Siedlungs – und Infra-
strukturentwicklung bis 2030*

Bevölkerung, Siedlungsstruktur,
Infrastruktur und Erreichbarkeit
-ortsteilgenau erhoben
-Erhaltungswürdigkeit geprüft
-Zukunftsfähigkeit geprüft
-ganzheitlich für 2030 konzipiert
und in der Umsetzung

**langfristig integrierend
und mit einem ziel-
basierten mehrstufigen
Bonussystem gefördert**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

*Zukunft = Die Zeit, in der du bereust, dass du
das, was du heute tun kannst, nicht getan hast.
(aus den USA)*

Rückfragen an:

dirk.michaelis@landkreis-stendal.de

Straßenzug in Werben